

Sitzungsperiode 2026-2027
Sitzung des Ausschusses II vom 6. Oktober 2026

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 472 von Herrn Hoffmann (VIVANT) an Minister Freches zur Sportentwicklungsstudie**

Im Rahmen der Sportentwicklungsstudie wurden in den vergangenen Wochen regionale Workshops durchgeführt. Gleichzeitig laufen verschiedene Befragungen, deren Ergebnisse in die weitere Ausarbeitung der Studie einfließen sollen.

Da diese Ergebnisse später als Grundlage für konkrete Handlungsempfehlungen dienen sollen, ist aus meiner Sicht wichtig zu wissen, wie groß die bisherige Beteiligung tatsächlich war.

Daher meine Fragen:

1. Wie viele Personen haben jeweils an den bisher durchgeführten regionalen Workshops teilgenommen?
2. Wie hoch ist die bisherige Beteiligung bei den einzelnen Befragungen?
3. Welche konkrete Rolle nimmt LOS bisher bei der Erarbeitung der Sportentwicklungsstudie ein?

- **Frage Nr. 473 von Frau Stiel (VIVANT) an Minister Freches zur Klage gegen den belgischen Staat wegen "digitaler Ausgrenzung"**

Immer mehr essenzielle Dienstleistungen des alltäglichen Lebens – vom Arzttermin über das Zugticket bis hin zu gewöhnlichen Behördengängen – lassen sich fast nur noch digital erledigen. Wer keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Smartphones und dem Internet hat, droht gesellschaftlich ins Abseits zu geraten. Laut einer Studie im Auftrag der König-Baudouin-Stiftung ist das kein Randphänomen: Nahezu 50 Prozent der Bevölkerung haben erhebliche Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien, sei es durch fehlende Ausstattung oder mangelnde Kompetenzen.¹

Um gegen diese De-facto-Ausgrenzung vorzugehen, hat eine Allianz internationaler Organisationen, darunter AGE Plattform Europe und das European Disability Forum, eine formelle Beschwerde gegen den belgischen Staat beim Europarat eingereicht. Unterstützt von Unia fordern sie, dass es neben digitalen Kanälen immer auch gleichwertige, voll funktionsfähige analoge Alternativen geben muss.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

¹ <https://brf.1.be/national/2112727/>.

In der Praxis sieht es aber oft anders aus: Vorgeschriebene Schalter oder Telefonnummern sind häufig unbesetzt. Da dieses Problem den sozialen Zusammenhalt gefährdet, steht auch die Deutschsprachige Gemeinschaft in der Pflicht.

Die Vivant-Fraktion hat sich von jeher konsequent für das Bewahren analoger Angebote eingesetzt, und dies begleitend zur Digitalisierung, welche sicherlich Vorteile hat.

Hierzu lauten unsere Fragen:

1. Welche konkreten Maßnahmen plant die Regierung für ostbelgische Bildungsträger, um flächendeckend kostenlose Kurse für digitale Grundkompetenzen (wie Itsme oder Online-Banking) anzubieten?
2. Welche Kontrollmechanismen schlagen Sie vor, damit gesetzlich vorgeschriebene Schalter- und Telefondienste in den Behörden der DG (wie dem Ministerium, dem ADG oder Sonstige) in der Praxis verlässlich funktionieren?
3. Liegen der Regierung spezifische Erkenntnisse vor, inwiefern sich die 50 Prozent digital Benachteiligter auf die DG übertragen lassen?

• **Frage Nr. 474 von Herrn Klinkenberg (SP) an Minister Freches zu den Chancen europäischer Kulturrouten für Ostbelgien**

Kultur und Tourismus enden nicht an unseren Gemeinschafts- oder Landesgrenzen. Gerade für Ostbelgien als Grenzregion können grenzüberschreitende Projekte eine Möglichkeit bieten, unser kulturelles Erbe stärker sichtbar zu machen und gleichzeitig neue touristische Impulse zu setzen.

Die Regierung hat am 20. August ihr Einverständnis zum Beitritt Belgiens zum Erweiterten Teilabkommen über die Kulturrouten des Europarates gegeben. Diese europäischen Kulturrouten verbinden historische Orte, Museen, Gemeinden und weitere Akteure über Ländergrenzen hinweg.

Für die Deutschsprachige Gemeinschaft bestehen laut Regierungsbeschluss derzeit noch keine unmittelbaren Vorteile. Gleichzeitig werden jedoch konkrete Anknüpfungspunkte genannt: etwa die Liberation Route oder die Route des Europäischen Industrie-Erbes, die unter anderem für das Museum Vieille Montagne in Kelmis von Interesse sein könnte.

Daher meine Fragen an Sie:

1. Welche konkreten Möglichkeiten ergeben sich durch den Beitritt für die genannten Bereiche in der Deutschsprachigen Gemeinschaft?
2. Wie sollen interessierte Partner über diese Möglichkeiten informiert werden?
3. Gibt es bereits konkrete Gespräche mit ostbelgischen Einrichtungen über eine Beteiligung an einer dieser Kulturrouten?